

Die Ziegeleistraße und der Vordere Sierner



Bevor wir uns weiter von der im letzten Beitrag beschriebenen Grünauerstraße Richtung untere Färbergasse bewegen, zweigen wir rechts vom alten Pfarrhof ab und beschreiten die heute so genannte Ziegeleistraße.

Die wenigen Häuser, die diese Straße säumen, zeigen besonders rechterhand auf, dass wir uns bereits außerhalb der Marktmittte befinden, was auch heute noch deutlich sichtbar ist, breiten sich doch gegenüber der linken Häuserreihe ausgedehnte Wiesen und Obstgärten aus, welche bis zur Ruprechtlingerstraße reichen. Noch früher standen entlang des Wegbachls, heute Seierbach genannt, dicht gedrängt viele Weiden, weshalb dieser Weg im Josefinischen Lagebuch von 1788 als FELBERGASSL aufscheint (Weiden, mda. Felbern).

In dieser Zeit führte die Fahrstraße nach Haibach, über den heutigen „Vorderen Sierner“, die Ende des 18. Jahrhunderts in den Aschacher Fluraufzeichnungen als PUMPERGASSEL eingetragen ist. Wegen der scharfen „Reib“ beim alten Pfarrhof, hatten die Fuhrleute mit ihren langen Holzfuhrn immer wieder großen Ärger, sodass man die Straße ab 1826 auf die Trasse der heutigen Ziegeleistraße verlegte.

Simon Reitingen schrieb damals in die Pfarrchronik: „Dies gab viel Arbeit. Der ganze Doppel hinauf war eine Wildnis von Gebüsch und Gestrüpp, sodass man kaum durchgehen konnte, und der Grund durchaus moosig!“

Übrigens: Da in dieser Gegend die Fluren *Burgstall* und *Aichberg* liegen, wollte die Gemeindevertretung bei der

Straßenneubenennung 1974 jene Bezeichnungen als Straßennamen einführen, was jedoch die Bewohner ablehnten. So blieb es beim Namen „Vorderer Sierner.“

Die Bezeichnung Felbergassl (Ziegeleistraße) entschwand bald aus dem Gedächtnis der Bewohner. Sie wurde in den später aufgezeichneten Riedübersichten nur mehr als *Haizingerstraße* (*Haizingerstraße*) bezeichnet.

Die heutige Namensbezeichnung erinnert an die Entstehungsge-

schichte der beiden „draußen“ liegenden Ziegeleien, früher „Ringöfen“ genannt, wobei eine davon erst vor wenigen Jahren (2005) vollständig geschleift wurde. Noch heute geht der Schreiber dieser Zeilen bei einem Spaziergang, etwas abgewandelt gesprochen, „über die Ziegelöfen“.

Ursprünglich sollte diese Straße vom Gasthaus „Zum Hirschen“ bis zum Haus des Friedrich Moser, der Grenze zu Hartkirchen gehen, was aber bei den Anrainern ebenfalls auf heftigen Widerstand stieß, sodass sie 1974 durch Gemeinderatsbeschluss die heute gültige Straßenlänge und auch ihren neuen Namen erhielt.

Quellen:

Die Flurnamen der Gemarkung Aschachs, Max Fuchs (Landesarchiv OÖ)

Riedübersicht der Kat.Gem. Aschach an der Donau, Land OÖ Pfarrchronik Aschach, 1834

„Donauvolk und Schifflentleben...“, Bd. II von Werner Prohm, 1989

Gemeinderats-Verhandlungsschriften der MG Aschach vom 27.5. und 25.7.1974